

Ich dachte mir, sie müßte im Zelte sein.

Ich verließ meinen bisherigen Standort. Meine Augen waren durch die stete Uebung geschärft; ich richtete sie auf das Gehölz im Hintergrunde des Lagers, und erkannte sogleich, daß dieses mir einen großen Vortheil gewährte.

Wie schon erwähnt, stand das Zelt, vor welchem das große Feuer brannte, dicht am Eingange des Gehölzes; es mußte hier der Mittelpunkt, der wichtigste Ort für die Bewegung, der Schauplatz für jede wichtige Handlung sein. Auch Isolina war dort im Zelte oder in der Nähe gewiß zu finden und ich beschloß, sie dort aufzusuchen.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Die Rathsverammlung.

Ich vernahm die gellende Stimme eines Aufrufers, der sich im Lager hören ließ, und darauf folgte eine seltsame Bewegung. Zwar konnte ich den Mann nicht verstehen, aber der seltsame Ton verrieth, daß er auf irgend etwas Wichtiges hindeutete, oder eine Zusammenkunft verkündete.

Die Indianer regten sich, umschritten das lodernde Feuer, indem sie sich wie bei einem stummen feierlichen Tanze kreuzten, folgten oder begegneten. Auch Andere eilten von verschiedenen Seiten des Lagers herbei, um sich an den Handlungen der Männer, die um das Feuer lagerten, zu betheiligen, oder wenigstens Zuschauer zu sein.

Ich verlor nicht lange Zeit mit Beobachtungen. Die Aufmerksamkeit war so sehr in Anspruch genommen, daß ich eine erwünschte Gelegenheit fand, das Gehölz unbemerkt zu erreichen.

Ich schritt unverzüglich langsam und mit gleichgültiger Miene darauf zu. Ich ahnte dabei den Schritt eines Comanchen nach; derselbe ist nicht